

Kübler S, Marzluff, JM & Clucas, B (Berlin, Seattle/USA, Berlin):

Wechselbeziehungen zwischen Vögeln und Menschen in der Stadt

Das Graduiertenkolleg Stadtökologische Perspektiven III, welches seit April 2008 besteht und am Geographischen Institut der Humboldt-Universität zu Berlin angesiedelt ist, hat zum Ziel, Optimierungsstrategien für urbane Naturentwicklung und ihre Funktionen hinsichtlich der Lebensqualität des Menschen zu erarbeiten und interdisziplinär zu bewerten. Das Forschungsprojekt „Coevolution of Humans and Animals in Urbanizing Landscapes“ innerhalb dieses Kollegs wird in Zusammenarbeit mit der University of Washington, Seattle, durchgeführt.

Als erster Schritt wird seit Juli 2008 eine Fragebogenstudie in Berlin durchgeführt. Es soll geklärt werden, wie Menschen und Vögel miteinander in Beziehung treten bzw. sich gegenseitig beeinflussen. Ziel ist es, zu verstehen, wie z. B. die Präsenz und das Verhalten der Vögel von uns Menschen beeinflusst wird. Beispiele sind Vogelfütterung, künstliche Nisthilfen oder auch Vogelabwehrmaßnahmen (Attrappen, Spikes u. A.). Aber auch die umgekehrte Seite wird betrachtet: Wie wird das Leben der Stadtbewohner von Vögeln berührt? Wie wirkt zum Beispiel der Gesang auf die Menschen? Fühlen sich Stadtbewohner häufig gestört, zum Beispiel durch Verunreinigungen? Für die Befragung von Berliner Anwohnern wurden zunächst fünf Probestellen ausgewählt (Größe ca. 20 ha): Moabit (Stadtzentrum), Dahlem (Villenviertel), Gropiusstadt (Hochhaussiedlung), Rudow (Einfamilienhaussiedlung) und Blankenfelde (dörflicher Charakter). Die Flächen sind unter anderem durch eine unterschiedliche Bebauungsstruktur und Vegetation bzw. durch eine unterschiedliche „Urbanität“ gekennzeichnet. Der Fragebogen beinhaltet offene und geschlossene Antwortformate: über 50 Fragen zum Thema Avifauna bzw. zur persönlichen Wahrnehmung von Vögeln werden gestellt. Bekannte und häufige Vogelarten stehen im Vordergrund, wie Elster *Pica pica*, Nebelkrähe *Corvus corone cornix* und Grünfink *Carduelis chloris*.

Anfang Oktober 2008 lagen erste Ergebnisse vor, 107 Fragebögen wurden bereits ausgewertet: Zentrum (n=52), Einfamilienhaussiedlung (n=26) und Villenviertel (n=29). Die Elster ist am bekanntesten: 77 der Befragten wussten bei Vorlage von Fotos der drei Arten den korrekten Namen dieser Art. Auf die Frage nach Ihrer Meinung zu Aussehen/Färbung der drei Arten, bewerteten 51 Probanden den Grünfinken als „sehr schön“, 26 die Elster, aber nur 5 hielten die Nebelkrähe für „sehr schön“. Von den 107 Befragten füttern 49 Vögel, 43 davon nur im Winter, 6 ganzjährig. Bei offenen Antwortformaten werden oft aufschlussreiche Verhal-



Abb. 1: Nebelkrähe *Corvus corone cornix*, Berlin.

Foto: S. Kübler

tenweisen von Vögeln beschrieben. So wurde z.B. von Anwohnern in Dahlem berichtet, dass Nebelkrähen Lebensmittel „aus Kinderhänden klauen“. Dies muss unbedingt weiter untersucht werden, da derartige Verhaltensweisen sehr zum teilweise schlechten Image von Rabenvögeln beitragen. Die Frage, ob die Nebelkrähe ein schlechtes Omen darstellt, verneinten 89% der Befragten.

Demnächst werden fünf weitere Berliner Probestellen hinzugenommen, als sog. Duplikate: Kreuzberg, Karlshorst, Märkisches Viertel, Marienfelde, Lübars. Ferner sind ca. ab Januar 2009 Untersuchungen an einigen Berliner Vogelarten geplant, ebenso wie die Durchführung einer entsprechenden Fragebogenstudie in Seattle (USA) ca. ab August 2009.

Von der DFG gefördert.

Literatur

- Kübler S 2005: Wahrnehmung der Avifauna in Berlin. *Vogelwarte* 43: 89.
 Marzluff, J. M. (in press): Urban evolutionary ecology. *Studies in Avian Biology*.
 Marzluff, J. M. & Angell T. 2005: Cultural coevolution: how the human bond with crows and ravens extends theory and raises new questions. *J. Ecol. Anthropol.* 9: 67-73.

Kontakt: Sonja Kübler, Humboldt-Universität zu Berlin, Geographisches Institut, Postadresse: Unter den Linden 6, 1099 Berlin, sonja.kuebler@web.de